Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SEITE

Der Ali

Es heißt, wir blieben nur dann bis ins hohe Alter jung und beweglich, wenn wir immer wieder neue Erfahrungen sammelten und Neues lernten. Was mich angeht, so lerne ich gegenwärtig Junghund. Der Bub hat einen dreimonatigen Pudel aus den Ferien mit heimgebracht, und gegen das, was ein Bub ins Haus bringt, ist kein Kraut gewachsen. Das bleibt da. Der Bub verbringt seine Tage in einer Fabrik, genannt Gymnasium. Der Pudel dagegen — er heißt Ali — bleibt bei mir. «Er wird dir die Zeit vertreiben» hat mir der Bub versprochen. Das tut er wirklich. Soviel Zeit, wie der Ali vertreibt, gibt's gar nicht. Er ist schwarz und wollig, hat zu große Pfoten und unerhört gefühlvolle dunkle Augen. Germanisch ist er also nicht, aber mit dem Hitler hat er immerhin etwas gemeinsam: auch er frißt Teppiche. Gelegentlich frißt er auch Möbel.

Wer hat je behauptet, Junghunde gäben Arbeit? Es ist nicht wahr. Man muß nur Geduld haben. Wenn dereinst der ganze Wohnzimmerteppich, das letzte Möbel gefressen sein werden, dann hört auch das Klopfen und Abstauben auf. So daß der Ali mir im Grunde den Haushalt vereinfacht.

Was er sonst etwa tut, das tut jeder Säugling. Auch das erhält uns beweglich. Aber noch nie hat mir ein Säugling ein frisch angesetztes Stiefmüetterlibeet so rasch und gewissenhaft wieder ausgejätet, wie gestern der Ali. Die Stöcke habe ich am Nachmittag wieder eingepflanzt. Sie sahen etwas merkwürdig aus, denn der Ali hatte die Blüten separat verarbeitet. Der Boden war gründlich umgepflügt, was das Neupflanzen immerhin erleichterte.

Heute früh war das Beet wieder leer. Ich habe den Ali ins Gitter gesetzt. Dort hat er leise vor sich hingeweint, wie eine klagende Niobe. Das hält natürlich keiner auf die Dauer aus.

Das Beet habe ich, mit dem was übrigblieb, neu angepflanzt. Wer nach der schlanken Linie strebt, dem leihe ich gern den Ali für vierzehn Tage. Ich selber bin von bloßem Auge kaum mehr sichtbar.

Wenn nun Mamis Liebling das Beet zum dritten Mal jäten sollte, dann muß ich annehmen, daß ihm Stiefmütterchen im Grunde auf die Nerven gehn. Das hat er von mir. Ich werde dann in dem verflixten Beet die Natur walten lassen. Und natürlich den Ali.

An der Türe, die vom Garten ins Wohnzimmer führt, ist die weiße Oelfarbe abgekratzt. Und der Saum eines meiner Kleider ist abgefressen. Aber Naturholz ist auch schön, und die Röcke trägt man ja wirklich wieder kürzer, da hat der Hund ganz recht.

So bringt jeder Tag neue Ueberraschungen.

Und alles Neue erhält uns jung und beweglich.

Gestern abend habe ich beim Bürsten ganze Büschel neuer, weißer Haare auf meinem Haupte entdeckt. Bethli.

Von den Frauen und ihrem Alter

Die Mathematiker haben auf Grund der jüngsten Erhebungen über die schweizerische Sterblichkeit herausgefunden, daß die mittlere Lebenserwartung beim männlichen Geschlecht 62,7 Jahre und beim weiblichen 67 Jahre beträgt. Das will heißen, daß ein kleiner Schweizer Erdenbürger im Augenblick, da er die Welt betritt, 62,7 Lebensjahre vor sich hat, während einem Bébé vom zarten Geschlecht deren 67 zugemessen sind. Oder noch anders ausgedrückt: Wenn unser Schweizerknabe, sofern es sich wirklich um einen Durchschnittsknaben handelt, dereinst nach fleißigem Tun im Alter von 62 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sein irdisches Walten beschließt, dann wird die mit ihm zur Welt gekommene Mitbürgerin still in ihr Kämmerlein zurückkehren und sich weitere 4 Jahre, 3 Monate und 18 Tage ihres Daseins erfreuen.

Schon vor 10 und auch vor 50 Jahren haben die Frauen länger gelebt als die Männer. In den Siebzigerjahren betrug der Unterschied in der durchschnittlichen Lebensdauer 2,6 Jahre, und nach den Erhebungen aus den Jahren 1929/32 3,9 Jahre. Heute sind es nun schon 4,3 Jahre, und wenn es im gleichen Tempo weiter geht und auch die Lebensdauer des Menschen weiterhin so rapid zunimmt, dann

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse

Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)
Das gediegene Restaurant
In Zürich:

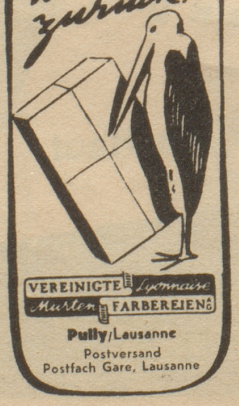
Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schifflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Kornhausstube Rorschach
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten
Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel

Sonne Mumpf
Bekannt für gute Weine

und die feinen Seifenflocken (mit Borax) „WEISSE TAUBE" machen den Waschtag leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Abonnieren Sie den Nebi!

KLEIDER, Teppiche, Vorhänge, Decken... Wir färben und reinigen alles sorgfältig und preiswürdig u. schicken es Ihnen innert kürzester Frist
wie neu zurück!

VEREINIGTE Lyonnaise Murten FARBEREIEN
Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne

Bleichmittel für Haare
auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.
Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

Tausende gute Bilder
sind schlecht gerahmt!
Es ist schade darum!
Rufen Sie uns, — wir sind Künstler im Fach! Wir rahmen so, daß Ihnen Ihre Bilder mehr Freude machen!
W. E. Klopfer, Zürich 8
Seefeldstraße 190 Telefon (051) 32 31 71

Frei von Schmerzen dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

SEAGERS

GIN
Depositäre: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telephon 23 25 00